



III, 24.

224.

III, 24.



Zeichen der Freude
Bey dem höchst erwünschten hohen

Vermählungs-Fest

Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,

S E N N N

Friedrich Karls,

Fürsten zu Schwarzburg, der Vier Grafen des Reichs,
auch Grafen zu Hohenstein, Herrn zu Arnstadt, Sondershausen,
Leutenberg, Lohra und Klettenberg,

mit der

Durchlauchtigsten Fürstin und Frau,

F R A U

Friedriken Augusten

Sophien,

geborenen Fürstin zu Schwarzburg, Gräfin zu Hohenstein,
Frauen zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg, Lohra
und Klettenberg,

Aus Erieben wahrer Ehrfurcht

von jemanden entworfen

so dem

ganzen Durchlauchtigsten Hause

wegen unzehlig unverdient genossener Gnade
auf das tiefste verpflichtet ist.



Diß iſt der Tag, den der HErr machet,
laſſet uns freuen und fröhlich darinnen ſeyn.



Entfernt von pöbelhaften Echerzen,
Von Liedern, die bey Hochzeitkerzen
Ein naſſer Dichter ausgeſacht;
Fern von dem Grewl betrunckner Freuden
Erklingen heute meine Saiten
Dem, der mit dieſen Tag gemacht.
Dich, HErr! entweihen iene Lieder;
Mein Dichterrohr ſpielt deinen Ruhm,
Die fromme Muſe kniet nieder,
Und dankt dir, in dem Heiligthum.

Wie David faltet ſie die Hände;
O! daß ſie auch ſo danken könnte!
O! daß vom heiligen Altar
Ein Seraph mir die Lippen rührte,
Und mich wie Jeſaiam führete,
Da er in deinem Tempel war!
Dann ſtimme ich mit Engelnhören
Ein Heilig! Heilig! Heilig! an;
Dann ſollte man ein Loblied hören,
Das ich nur ieſo ſtammeln kann.

Das Herze klopfet von froher Regung,
Der rothe Caſt kommt in Bewegung;
Was klopfſt du! Herz? was treibet dich! Blut?
Woher entſteht die Gnuh der Liebe?
Was ſind die nie gefühlten Triebe?
Und was belebet meinen Muth?
O Ehrfürcht! diß iſt deine Sprache,
Die wallend in den Adern ſpricht,
Und an dem ſchönſten aller Tage,
Der Gottheit ihren Dank entricht.

Darf ich mich bis zum Purpur schwingen,
Und bis zu DEM Throne dringen,
Fürst! der des Landes Hoffnung ist;
So sey es auch erlaubt, zu wagen,
Und aller Welt den Bund zu sagen,
Den heute unser Gott beschließt.
Diß war der Wunsch, diß war das Hoffen,
So jede treue Brust gethan;
Und da es heute eingetroffen,
So fängt sich neue Hoffnung an.

Ja, ja! **EZE** ist! ein Schmuck der Jugend!
Ein Güterkind! ein Bild der Tugend!
Und **Hünthers** hohen Hauses Ruhm!
Die **EZE** an **EZE** Hand gestellet,
Und **EZE** dem **Fürsten** zugesellet
Durch Bande aus dem Heiligthum.
O! daß ich hier nicht Worte habe,
Die dieser **Fürstin** würdig sind!
Kurz! **EZE** ist Gottes beste Gabe,
Des **großen Vaters** ächtes Kind.

Hier sitze tene Schaar der Thoren,
Die blos ein Ohngefähr geboren,
Ein bloßes Ohngefähr beglückt.
Ein blindes Schicksal blinder Heiden
Gehört in tene dunkle Zeiten,
Da Finsternis das Land bedeckt.
Der Christ sieht auf, nach Salems Höhen,
Und spricht: wir kennen deine Hand!
Diß ist uns von dem Herrn geschehen,
Der uns in Mutterleib gekannt.

Ja Herr! du bist, der diese **Beide**
An diesem dreymal schönen Heute
Mit Freud und Bönne angethan;
Vor **JHNN** ersten Lebenstagen,
Als **EZE** noch unbereitet lagen,
Da schreibst du **EZE** zum Segen an,
Und sprachst: heut sollen **EZE** erfahren,
Wer **JHNN** Vater Hilfe sey,
Heut leg ich **JHNN** Jahr zu Jahren
Und Heil, auf Kindeskindern bey.

Drum lauchzt der Geist höchstselger Ahnen,

Und winket treuen Unerbhanen
Aus seiner Höhe Seegen zu;
Weil Adler nur von Adlern flammen,
So sehen sie aus EUERN Flammen,
S Fürstenpaar! des Landes Ruh,
Und die, die EUCH gezeugt haben,
Doch halt! von Freud betrunken Sinn!
Weil sie für dich zu hoch erhaben,
So wende dich wo anders hin.

Auf! die ihr JHNE Namen nennet;

Und Günthers großes Stammhaus kennet,
Auf nehm das beste Feuertkleid!
Und feyert der Gerechten Freude,
Und zeigt an diesem großen Heute,
Daf ihr des Glückes würdig seyd.
Lob, Preis, und Dank, und Ruhm, und Ehre
Belebe heute unfer Blut!
Ehr, Ruhm, Dank, Preis und Lob gehöre
Dem HErrn, der heute Wunder thut.

Ja, sey mir noch dreymal gegrüßet,

Tag! da Eich Fürst und Fürstin küßet,
Und Eich die reinste Freundschaft schwört,
Du solst der Nachwelt kennibar bleiben,
Noch wird sie dich, dich Festtag schreiben,
Wann sie von diesem Bunde hört.
Sie hört ihn! des Gerechten Namen
Bleib erlöslich im Seegen stehn,
Er lebt, und wächst in seinem Namen,
Wann die Gottlosen untergehn.

Er ist, der Schaplay später Zeiten,

Ich sehe ihn, ein Meer von Freuden
Reisr alle meine Sinnen hin.
Welch AnmuthsBild! welch Heer von Bildern!
O! könnte ich sie alle schildern!
O! daß ich doch kein Dichter bin!
O! daß mein Geist von jenen Tagen
Entsüßet, nicht alles fassen kann!
Doch Enkel, werden Enkeln sagen,
Was heute unfer Gott gethan.

Ms. 985 2^o



TA → OL
(00-27, 25, 28, 49, 51)

v. 7. 18

n. c.





Zeichen der Freude
 Bey dem höchsten wünschten hohen
 Vermählungs-Fest
 Des Durchlachtigsten Fürsten und Herrn,
 S E R R N
Friedrich Karls,
 Fürsten zu Schwarzburg, der Vier Grafen des Reichs,
 auch Grafen zu Hohenstein, Herrn zu Arnstadt, Sondershausen,
 Leutenberg, Lobra und Klettenberg,
 mit der
 Durchlachtigsten Fürstin und Frau,
 S R N U
Friedriken Augusten
Sophien,
 geborenen Fürstin zu Schwarzburg, Gräfin zu Hohenstein,
 Frauen zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg, Lobra
 und Klettenberg,
 Aus Eriehen wahrer Ehrfurcht
 von jemanden entworfen
 so dem
ganzen Durchlachtigsten Hause
 wegen ungezählig unverdient genossener Gnade
 auf das tiefste verpflichtet ist.

